

Sehr geehrte Damen und Herren

mit dieser Ausgabe erhalten Sie unseren gemeinsamen Juli-/August-Newsletter. Aufgrund der Sommerferien erscheint der Newsletter in diesem Jahr als Doppelausgabe. Ich hoffe, dass Sie die Sommerzeit genießen konnten oder noch einige erholsame Tage vor sich haben.

Auch in den vergangenen Wochen ist die Politik nicht zur Ruhe gekommen. Bundeskanzler Friedrich Merz hat personelle Veränderungen innerhalb der Bundesregierung vorgenommen und damit neue Akzente für die weitere Regierungsarbeit gesetzt. Personalentscheidungen sind immer auch Richtungsentscheidungen. Nun gilt es, die anstehenden Herausforderungen mit Tatkraft anzugehen und die Erwartungen der Bürgerinnen und Bürger durch verlässliche Politik zu erfüllen.

In unserer aktuellen Ausgabe greifen wir wieder Themen auf, die insbesondere die ältere Generation bewegen. Angesichts der sommerlichen Temperaturen geben wir Hinweise, wie sich Seniorinnen und Senioren wirksam vor großer Hitze schützen können. Schon mit einfachen Maßnahmen lassen sich gesundheitliche Risiken deutlich reduzieren.

Ein weiteres Thema ist die Diskussion über ein Tempolimit von 120 km/h auf Autobahnen und 80 km/h auf Landstraßen. Dabei geht es um die Abwägung zwischen persönlicher Mobilität, Verkehrssicherheit, Umwelt- und Klimaschutz sowie einem verantwortungsvollen Umgang mit Energie.

Außerdem berichten wir über den geplanten Bürokratieabbau, der Kommunen wieder mehr Handlungsspielraum geben und Verwaltungsverfahren vereinfachen soll. Weniger Bürokratie bedeutet mehr Zeit für die Menschen – ein Ziel, das wir ausdrücklich unterstützen.

Mit großer Freude informieren wir Sie über die Gründung der neuen Senioren-Union Vereinigung Sehnde. Damit wächst die Senioren-Union Hannover-Land auf acht Vereinigungen und zählt inzwischen wieder mehr als 300 Mitglieder. Dieses Engagement zeigt, dass unsere Arbeit vor Ort geschätzt wird und immer mehr Seniorinnen und Senioren bereit sind, Verantwortung zu übernehmen.

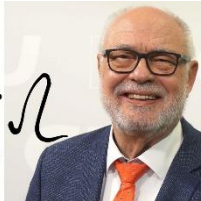
Ein weiterer Beitrag beschäftigt sich mit der Diskussion um die 1- und 2-Cent-Münzen. Hier vertreten wir die Auffassung, dass mögliche Veränderungen nur mit Augenmaß erfolgen dürfen. Preisstabilität, Bargeld und das Vertrauen der Menschen in unsere Währung müssen dabei oberste Priorität haben.

Abgerundet wird diese Ausgabe durch einen Bericht der Senioren-Union Hannover-Stadt, die ihre kommunalpolitischen Schwerpunkte vorgestellt hat. Themen wie Sicherheit, barrierefreie Mobilität, altersgerechter Wohnraum und gesellschaftliche Teilhabe zeigen, wie vielfältig die Herausforderungen einer generationengerechten Politik sind.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre, weiterhin eine angenehme Sommerzeit und vor allem Gesundheit. Genießen Sie die schönen Tage – ob im Urlaub, bei Ausflügen oder zu Hause im Kreise Ihrer Familie und Freunde.

Mit freundlichem Gruß

Ihr



Rainer Hajek

Landesvorsitzender der Senioren-Union der CDU in Niedersachsen

INFORMIERT

**Senioren
Union** 

Gut durch den Sommer – So schützen Sie sich vor Hitze

Die Sommer in Deutschland werden zunehmend heißer. Während viele Menschen die Sonne genießen, können hohe Temperaturen insbesondere für ältere Menschen zu einer ernsthaften gesundheitlichen Belastung werden. Mit zunehmendem Alter reagiert der Körper weniger gut auf Hitze. Das Durstgefühl nimmt ab, der Kreislauf wird stärker belastet und chronische Erkrankungen können sich verschlimmern. Deshalb ist es wichtig, rechtzeitig Vorsorge zu treffen und auf Warnsignale des Körpers zu achten.

Hitze kann zu Flüssigkeitsmangel, Kreislaufproblemen und Erschöpfung führen. In schweren Fällen droht ein Sonnenstich oder sogar ein Hitzschlag. Erste Anzeichen können Schwindel,

Kopfschmerzen, starke Müdigkeit, Übelkeit oder Verwirrtheit sein. Treten solche Beschwerden auf, sollte man sofort einen kühlen Ort aufsuchen, ausreichend trinken und gegebenenfalls ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

Der beste Schutz beginnt bereits im Alltag. Gerade an heißen Tagen sollte regelmäßig getrunken werden – auch dann, wenn kein Durstgefühl besteht. Wasser und ungesüßte Tees sind hierfür besonders geeignet. Wer Medikamente einnimmt, sollte sich bei seiner Ärztin, seinem Arzt oder in der Apotheke erkundigen, ob diese bei hohen Temperaturen besondere Auswirkungen haben können.

Ebenso wichtig ist ein angepasster Tagesablauf. Körperlich anstrengende Tätigkeiten sollten möglichst in die kühleren Morgen- oder Abendstunden verlegt werden. Während der größten Mittagshitze empfiehlt es sich, im Schatten oder in kühlen Räumen zu bleiben. Die Wohnung lässt sich angenehm temperieren, wenn morgens und abends gelüftet und tagsüber Fenster sowie Rollläden geschlossen werden.

Auch die Kleidung spielt eine wichtige Rolle. Helle, luftige Stoffe erleichtern die Wärmeabgabe des Körpers. Eine Kopfbedeckung und ein guter Sonnenschutz schützen zusätzlich vor intensiver Sonneneinstrahlung. Leichte Mahlzeiten mit viel Obst und Gemüse belasten den Organismus weniger als schwere, fettreiche Speisen und tragen gleichzeitig zur Flüssigkeitsaufnahme bei.

Besondere Aufmerksamkeit gilt alleinlebenden Seniorinnen und Senioren. Gerade während längerer Hitzeperioden können regelmäßige Anrufe oder kurze Besuche durch Angehörige, Freunde oder Nachbarn dazu beitragen, gesundheitliche Risiken frühzeitig zu erkennen. Oft genügt schon die einfache Frage, ob genügend Getränke vorhanden sind oder Unterstützung benötigt wird.

Die Senioren-Union Niedersachsen empfiehlt allen Mitgliedern, die sommerlichen Tage bewusst zu genießen, dabei aber die eigene Gesundheit nicht aus den Augen zu verlieren. Mit einigen einfachen Vorsichtsmaßnahmen lassen sich die meisten hitzebedingten Beschwerden vermeiden. Wer gut vorbereitet ist, kann den Sommer sicher erleben und die schönen Seiten der warmen Jahreszeit unbeschwert genießen.



Warum ich mich für Tempo 120 auf Autobahnen und Tempo 80 auf Landstraßen ausspreche

Kaum ein Thema wird in Deutschland so emotional diskutiert wie ein allgemeines Tempolimit. Für viele Menschen ist das Autofahren Ausdruck persönlicher Freiheit. Auch ich schätze diese Freiheit. Dennoch bin ich zu der Überzeugung gekommen, dass wir auf unseren Straßen mehr Vernunft wagen sollten. Deshalb spreche ich mich für Tempo 120 auf Autobahnen und Tempo 80 auf Landstraßen aus.

Dabei geht es nicht darum, den Menschen etwas wegzunehmen. Es geht vielmehr darum, Leben zu schützen, Ressourcen zu schonen und Verantwortung für kommende Generationen zu übernehmen.

Gerade auf den Landstraßen ereignen sich die meisten tödlichen Verkehrsunfälle. Hohe Geschwindigkeiten verlängern den Bremsweg und erhöhen die Wucht eines Aufpralls erheblich. Schon wenige Stundenkilometer weniger können im Ernstfall darüber entscheiden, ob Menschen schwer verletzt werden oder unverletzt nach Hause kommen. Wer regelmäßig mit dem Auto unterwegs ist, weiß, dass unübersichtliche Kurven, Wildwechsel oder plötzlich auftauchende Hindernisse keine Seltenheit sind.

Auch aus ökologischer und wirtschaftlicher Sicht spricht vieles für ein moderates Tempolimit. Fahrzeuge verbrauchen bei niedrigeren Geschwindigkeiten deutlich weniger Kraftstoff. Wer auf der Autobahn statt 130 km/h nur 120 km/h fährt, spart je nach Fahrzeug zwischen fünf und zehn Prozent Kraftstoff. Auf Landstraßen fällt der Unterschied zwischen 100 und 80 km/h sogar noch größer aus. Das entlastet nicht nur die Umwelt durch geringere CO₂-Emissionen, sondern auch den Geldbeutel der Autofahrer.

Dabei ist der Zeitverlust erstaunlich gering. Auf einer Strecke von 100 Kilometern beträgt der Unterschied zwischen 130 und 120 km/h lediglich rund vier Minuten. Diese wenigen Minuten stehen aus meiner Sicht in keinem Verhältnis zu den möglichen Vorteilen für Sicherheit, Klima und Kraftstoffverbrauch. Auf Landstraßen ist der tatsächliche Zeitverlust im Alltag ohnehin meist deutlich geringer, weil Ortsdurchfahrten, Kreuzungen und der übrige Verkehr

die Durchschnittsgeschwindigkeit begrenzen.

Ein weiterer Aspekt ist der Lärmschutz. Weniger Geschwindigkeit bedeuteten weniger Motoren- und Rollgeräusche. Davon profitieren insbesondere Menschen, die an stark befahrenen Straßen wohnen. Gleichzeitig sorgt ein gleichmäßigeres Geschwindigkeitsniveau häufig für einen ruhigeren Verkehrsfluss und weniger riskante Überholmanöver.

Natürlich weiß ich, dass es zu diesem Thema unterschiedliche Meinungen gibt. Eine offene Diskussion gehört zu unserer Demokratie. Für mich überwiegen jedoch die Vorteile eines maßvollen Tempolimits. Es verbindet Sicherheit, Umwelt- und Klimaschutz mit wirtschaftlicher Vernunft, ohne die Mobilität der Menschen wesentlich einzuschränken.

Ich bin überzeugt: Tempo 120 auf Autobahnen und Tempo 80 auf Landstraßen sind kein Ausdruck von Bevormundung, sondern von Verantwortung. Verantwortung für mehr Sicherheit auf unseren Straßen, für einen sparsamen Umgang mit Energie und für eine lebenswerte Zukunft – auch für unsere Kinder und Enkel.

Es gibt eine Vielzahl von Studien und Stellungnahmen zum Vorschlag, auf Autobahnen Tempo 120 km/h und auf Landstraßen Tempo 80 km/h einzuführen. Die Ergebnisse sind nicht unumstritten, viele Fachinstitutionen sehen jedoch Vorteile in den Bereichen Verkehrssicherheit, Klimaschutz und Lärmschutz. Gleichzeitig gibt es auch Gegenargumente.



Weniger Bürokratie – mehr Zeit für die Menschen vor Ort

Senioren Unionen aus dem Emsland und der Grafschaft Bentheim begrüßen Kommunales Bürokratierückbaugesetz.

Ziel des Gesetzentwurfs ist es, Städte, Gemeinden und Landkreise von überflüssigen Vorschriften, Nachweispflichten und langwierigen Verwaltungsverfahren zu entlasten. Dadurch sollen kommunale Entscheidungen schneller umgesetzt und die Handlungsfähigkeit vor Ort gestärkt werden.

Der Kreisvorsitzende der Senioren Union Aschendorf-Hümmling, Ewald Bruns, erklärt: „Unsere Kommunen brauchen wieder mehr Handlungsspielraum und weniger bürokratische Fesseln. Gerade im ländlichen Raum dürfen wichtige Projekte nicht an unnötigen Vorschriften scheitern. Wer Verantwortung vor Ort übernimmt, muss auch die Möglichkeit haben, pragmatisch und bürgernah zu handeln.“

Der Kreisvorsitzende der Senioren Union Meppen, Ferdinand Redeker, betont: „Bürokratieabbau ist kein Selbstzweck. Er bedeutet schnellere Entscheidungen, effizientere Verwaltungen und letztlich einen besseren Service für die Bürgerinnen und Bürger. Die Menschen erwarten zu Recht, dass Genehmigungen und Verfahren einfacher und verständlicher werden.“

Für die Senioren Union Grafschaft Bentheim unterstreicht der Kreisvorsitzende Hermann Heilker: „Die Kommunen wissen selbst am besten, welche Lösungen vor Ort gebraucht werden. Deshalb ist mehr Vertrauen in Städte und Gemeinden der richtige Weg. Weniger Dokumentationspflichten und mehr Eigenverantwortung stärken die kommunale Selbstverwaltung und kommen allen Bürgern zugute.“

Der Kreisvorsitzende der Senioren Union Altkreis Lingen, Günter Fiening, ergänzt: „Gerade ältere Menschen erleben häufig, wie kompliziert Verwaltungsabläufe geworden sind. Deshalb unterstützen wir alle Maßnahmen, die Verfahren vereinfachen, digitale Möglichkeiten ausbauen und die Kommunen von unnötiger Bürokratie entlasten. Verwaltung muss den Menschen dienen und nicht umgekehrt.“ Die vier Senioren Unionen sehen in dem Gesetzentwurf einen wichtigen Schritt zur Modernisierung von Verwaltung und Kommunalpolitik. Gleichzeitig appellieren sie an die Landesregierung und die demokratischen Fraktionen im Niedersächsischen Landtag, gemeinsam tragfähige Lösungen zu entwickeln, um Bürokratie abzubauen, Investitionen zu beschleunigen und die kommunale Selbstverwaltung nachhaltig zu stärken.

Jubiläum!

Seit 35 Jahren gibt es die Senioren-Union Bad Münster. Mit vielen Veranstaltungen, Fahrten, Vorträgen und Firmenbesuchen wurde Mitgliedern und Gästen dreieinhalb Jahrzehnte lang ein buntes Programm geboten, zuletzt unter dem Vorsitz von Uwe Marquardt. Nach seinem frühen Tod übernahm seine Frau Helga den Vorsitz: „Es war ja sein Herzensanliegen! Da konnte ich gar nicht anders.“

Die Senioren-Union Bad Münster hat sich immer wieder in das politische Geschäft vor Ort eingemischt. Mit Ratschlägen und Kritik und vor allem in Gesprächen mit den Akteuren. So hat sie die Anliegen und Wünsche der Älteren an die richtige Stelle weiter getragen. Der Clou: Alle Aktivitäten sind in Foto-Jahrbüchern abgebildet, in denen man gerne blättert.

Viele Prominente des Ortes waren zum Gratulieren gekommen: Die ehemalige Landtagsabgeordnete Petra Joumaah, der CDU-Kreis- und Fraktionsvorsitzende Hans-Uwe Siegmund, der jetzige Bürgermeister Dirk Barkowski und Thomas Konior, der Kandidat für die Wahl im September, auch Elisabeth Meyer, die aktuelle Landratskandidatin. Walter Klemme, Kreisvorsitzender der Senioren-Union Hameln durfte natürlich nicht fehlen und Stellvertreterin Dr. Eva Möllring überbrachte die Grüße von Rainer Hajek und dem gesamten Landesvorstand.

Neue Senioren-Union Vereinigung in Sehnde gegründet

Mit der Gründung der Senioren-Union Vereinigung Sehnde wächst die Senioren-Union Hannover-Land weiter. Was vor einigen Monaten mit einer Idee engagierter CDU-Mitglieder begann, ist inzwischen erfolgreich Wirklichkeit geworden.

„Es war keine Bierlaune“, betonte der Kreisvorsitzende der Senioren-Union Hannover-Land, Manfred Gröne, schmunzelnd. Vielmehr waren zahlreiche Gespräche und Telefonate erforderlich, um alle organisatorischen Voraussetzungen für die Gründung einer neuen Vereinigung zu schaffen.

Bereits vor einigen Monaten trafen sich die Initiatoren zu einer ersten Besprechung, um die Rahmenbedingungen und das weitere Vorgehen zu erörtern. An diesem Treffen nahm auch der Kreisvorsitzende Manfred Gröne teil und sicherte von Beginn an die Unterstützung der Senioren-Union Hannover-Land zu.

Anfang August war es schließlich so weit: Die Gründungsversammlung konnte erfolgreich in Sehnde durchgeführt werden. Insgesamt elf stimmberechtigte Mitglieder bildeten die Gründungsmitglieder der neuen Senioren-Union Vereinigung.

Welchen Stellenwert die Senioren-Union inzwischen innerhalb der CDU einnimmt, zeigte die Teilnahme hochrangiger Gäste. So nahmen der Bundestagsabgeordnete Tilman Kuban sowie die Landtagsabgeordnete Heike Koehler an der Veranstaltung teil. Gemeinsam mit Manfred Gröne begleiteten sie die Vorstandswahlen.

Zum Vorsitzenden der neuen Senioren-Union Sehnde wurde Dr. Hartmut Pick gewählt. Ihm zur Seite steht künftig Ellen Osten als stellvertretende Vorsitzende. Das Amt des Schatzmeisters übernimmt Rudolf Lison. Gemeinsam wird der neue Vorstand die politische Arbeit der Senioren-Union in Sehnde aufbauen und weiterentwickeln.

Dass sich die neue Vereinigung von Beginn an aktiv in gesellschaftliche Zukunftsthemen einbringen möchte, wurde unmittelbar nach der Gründungsversammlung deutlich. Vor einem bis auf den letzten Platz gefüllten Saal fand ein Vortrag zum Thema Künstliche Intelligenz (KI) statt, der auf großes Interesse stieß und zu einer lebhaften Diskussion führte.

Mit der Gründung in Sehnde verfügt die Senioren-Union Hannover-Land nun über acht aktive Vereinigungen und zählt wieder mehr als 300 Mitglieder. Damit setzt sie ihren erfolgreichen Wachstumskurs fort und stärkt zugleich die politische Interessenvertretung der älteren Generation in der Region.



1000 Ideen gegen Einsamkeit

Auf Einladung der Senioren-Union Friesland besuchte die stellvertretende Landesvorsitzende Dr. Eva Möllring das jährliche Spargelessen und hielt einen informativen Vortrag über die Einsamkeit älterer Menschen.

Das Einsamkeitsbarometer der Bundesregierung zeigt immer wieder bedenkliche Zahlen auf: Schon seit vielen Jahren steigt die Einsamkeit bei Menschen ab 60 Jahren zunehmend an. Von den Senioren, die das 75ste Lebensjahr überschreiten, fühlt sich fast jeder zweite gelegentlich oder häufig einsam, besonders in Seniorenresidenzen. Man vermisst die Familie schmerzlich. Kinder und Enkel sind meistens in andere Städte gezogen. Freunde sind gestorben oder nicht mehr mobil und schwer erreichbar. Inzwischen ist erforscht und belegt, dass Einsamkeit eine echte Not darstellt, die auch zu früherem körperlichem Verfall führt und deshalb sehr ernst zu nehmen ist.

Mit einem gesetzlichen Federstrich werden wir das Problem allerdings nicht beseitigen können. Vielmehr können wir alle vor Ort dafür sorgen, dass unsere Mitbürger gar nicht erst in ein Loch der Einsamkeit fallen. Das kann auch für unsere Senioren-Unionen ein interessantes Handlungsfeld darstellen. Schließlich fördern wir überall das gesellige Zusammensein. Gemeinsame Mahlzeiten – besonders zu niedrigen Preisen – sind willkommene Treffpunkte für alleinlebende Menschen. Kulturelle Sonderkonditionen können auch Menschen mit Einzelkarten in Konzerte locken. Bei größeren Festen könnten stündliche Treffpunkte angeboten werden.

Mit der Aktivrente haben wir einen großen Schritt getan, um Arbeitnehmern die Kontakte zu den Kollegen zu erhalten und ihre Kräfte sinnvoll einzusetzen. Jetzt muss diese gute Idee noch auf Selbständige und geringfügig Beschäftigte ausgeweitet werden. Ein entsprechender Antrag ist bereits beschlossen. Ganz wichtig sind neue Wohnprojekte für Ältere, die nachbarschaftliche Hilfen in bequemen Wohnhöfen möglich machen. Und ein Netz von digitalen Hilfen, damit auch später noch die Kontakte zu den Familienmitgliedern und vertrauten Personen gepflegt werden können. Wir Google dann im Seniorenheim zur Musik der Rolling Stones!

Der Ministerpräsident von Nordrhein-Westfalen hat den Schutz vor Einsamkeit zu seinem Herzensthema erklärt und betreibt ein vielseitiges Programm mit 2.000 Euro für 1.000 neue Ideen. Das sollten wir in Niedersachsen auch auf den Weg bringen. Die Senioren-Union wird sich dafür stark machen!

1- und 2-Cent-Münzen: Reform ja – aber nur mit Augenmaß



Mehrere europäische Länder wie die Niederlande haben die 1- und 2-Cent-Münzen im Alltag weitgehend abgeschafft. Die Herstellung ist teuer, der Nutzen gering – und Rundungsregeln beim Bargeld haben sich dort bewährt, ohne messbare Preissteigerungen zu verursachen.

Deutschland geht bislang einen anderen Weg. Für viele Bürgerinnen und Bürger, insbesondere ältere Menschen, stehen die kleinen Münzen für Preistransparenz, Fairness und Vertrauen in den Euro. Die Sorge vor schleichenden Preiserhöhungen und Kaufkraftverlust ist ernst zu nehmen.

Für die Senioren-Union gilt: Eine mögliche Reform darf nicht zulasten der Verbraucher gehen. Preisstabilität, Bargeldfreiheit und Vertrauen in die Währung haben Vorrang. Veränderungen können nur dann sinnvoll sein, wenn sie sozial ausgewogen sind und idealerweise europaweit einheitlich erfolgen.

Senioren-Union Hannover-Stadt stellt Schwerpunkte zur Kommunalwahl vor

Die Senioren-Union Hannover-Stadt hat ihr Programm zur Kommunalwahl vorgestellt. Im Mittelpunkt stehen mehr Sicherheit, eine seniorengerechte Mobilität, bezahlbarer barrierefreier Wohnraum sowie eine stärkere gesellschaftliche Teilhabe älterer Menschen.

Ein besonderes Anliegen ist die Sicherheit im öffentlichen Raum. Ältere Menschen sollen sich auch in den Abendstunden sicher bewegen können. Gleichzeitig fordert die Senioren-Union den Ausbau barrierefreier Gehwege, die Beseitigung von Gefahren durch abgestellte E-Scooter sowie eine bessere Infrastruktur für Fußgänger.

Weitere Schwerpunkte sind mehr altersgerechter Wohnraum, Maßnahmen gegen Einsamkeit, eine stärkere Unterstützung bei der Digitalisierung sowie der Ausbau kultureller Angebote für Seniorinnen und Senioren. Darüber hinaus spricht sich die Senioren-Union für einen kommunalen Hitzeaktionsplan mit Trinkwasserbrunnen, schattigen Aufenthaltsbereichen und mehr Stadtgrün aus.

Mit ihrem Programm setzt sich die Senioren-Union Hannover-Stadt für eine generationenfreundliche Stadtentwicklung ein und möchte die Interessen älterer Menschen in der Kommunalpolitik noch stärker verankern.

TERMINE

Senioren
Union  CDU

Foto: stockphoto.com - ianmin

Ausblick auf die Termine 2026

13. September 2026 Kommunalwahl

03. November 2026 Landesvorstandssitzung